Von der Verbrennung zum Recycling –

Wege zu einer umwelt - und verbraucherfreundlichen Abfallpolitik

Sascha Roth, 8.12.2015

NABU

- gibt es seit 116 Jahren
  1899 als „Bund für Vogelschutz“ gegründet
- über 540.000 Mitglieder und Förderer
- bundesweit aktiv und demokratisch organisiert
  2.000 Orts- und Fachgruppen sowie 37.000 Aktive

Ziele

- Erhalt der Lebensraum- und Artenvielfalt, Nachhaltigkeit in der Land-, Wald- und Wasserwirtschaft, Klimaschutz
- Engagement für nachhaltigeren Konsumstil, weniger Müll, durchdachtes Ökodesign und eine bessere Kreislaufwirtschaft

Übersicht

I. Umweltfreundliche Systematik der Abfallbehandlung

II. Überblick: Zahlen aus der deutschen Abfallwirtschaft

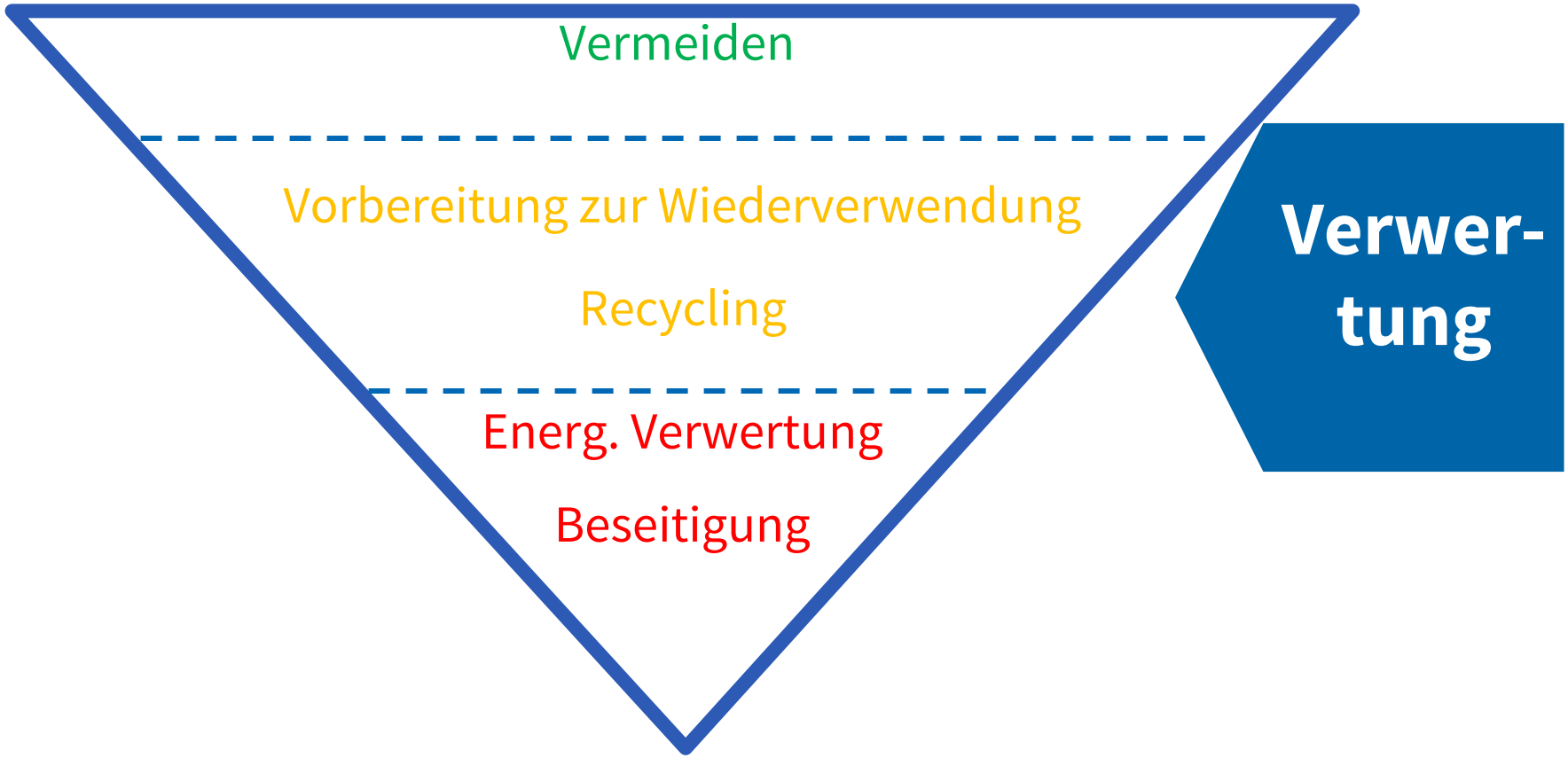
III. Hürden für eine umweltfreundliche Kreislaufwirtschaft

   I. Müllverbrennung in Deutschland

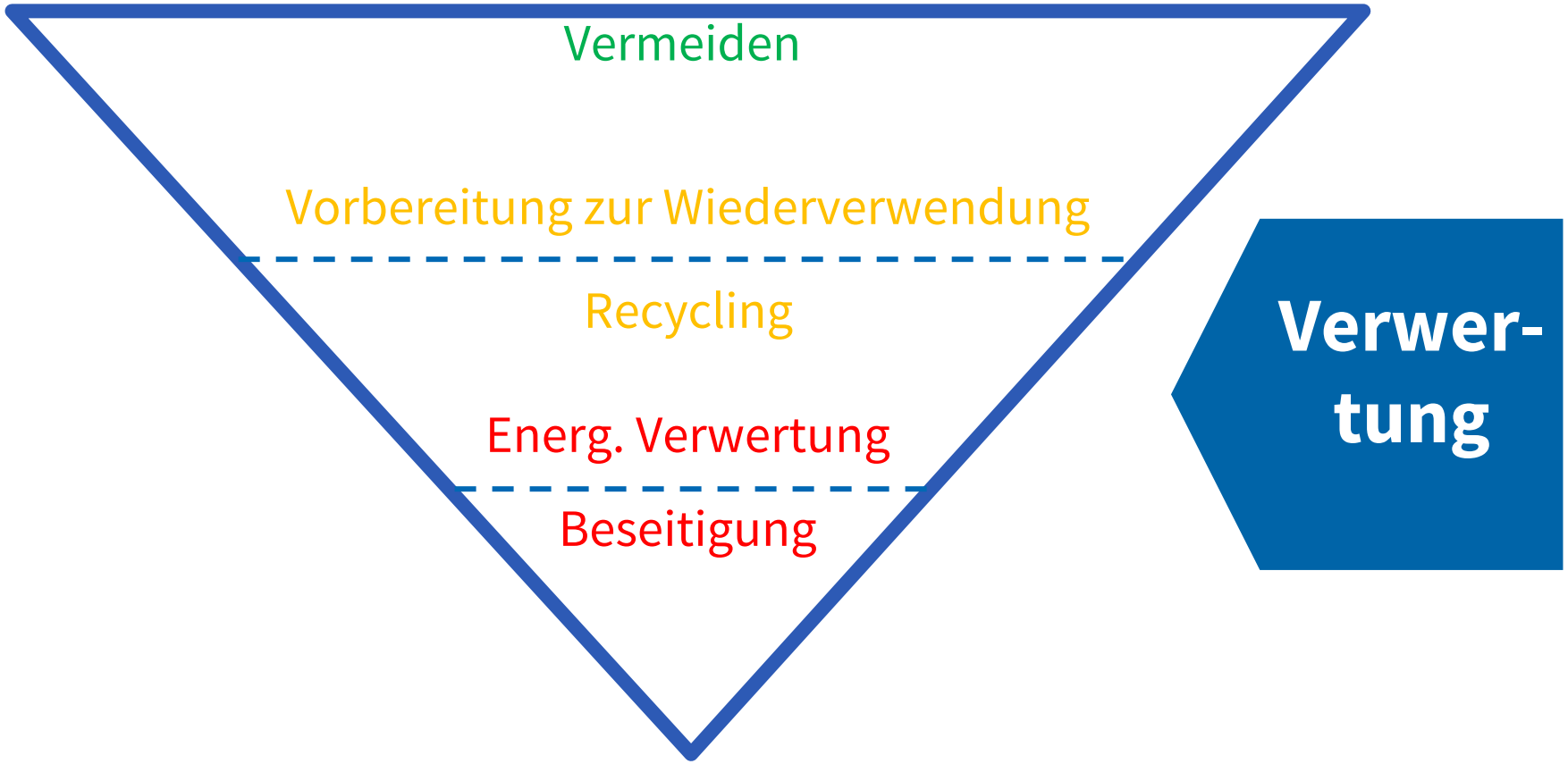
IV. Ausblick über zukünftige deutsche Abfallpolitik

V. Fazit

EU-Abfallhierarchie verbindlich



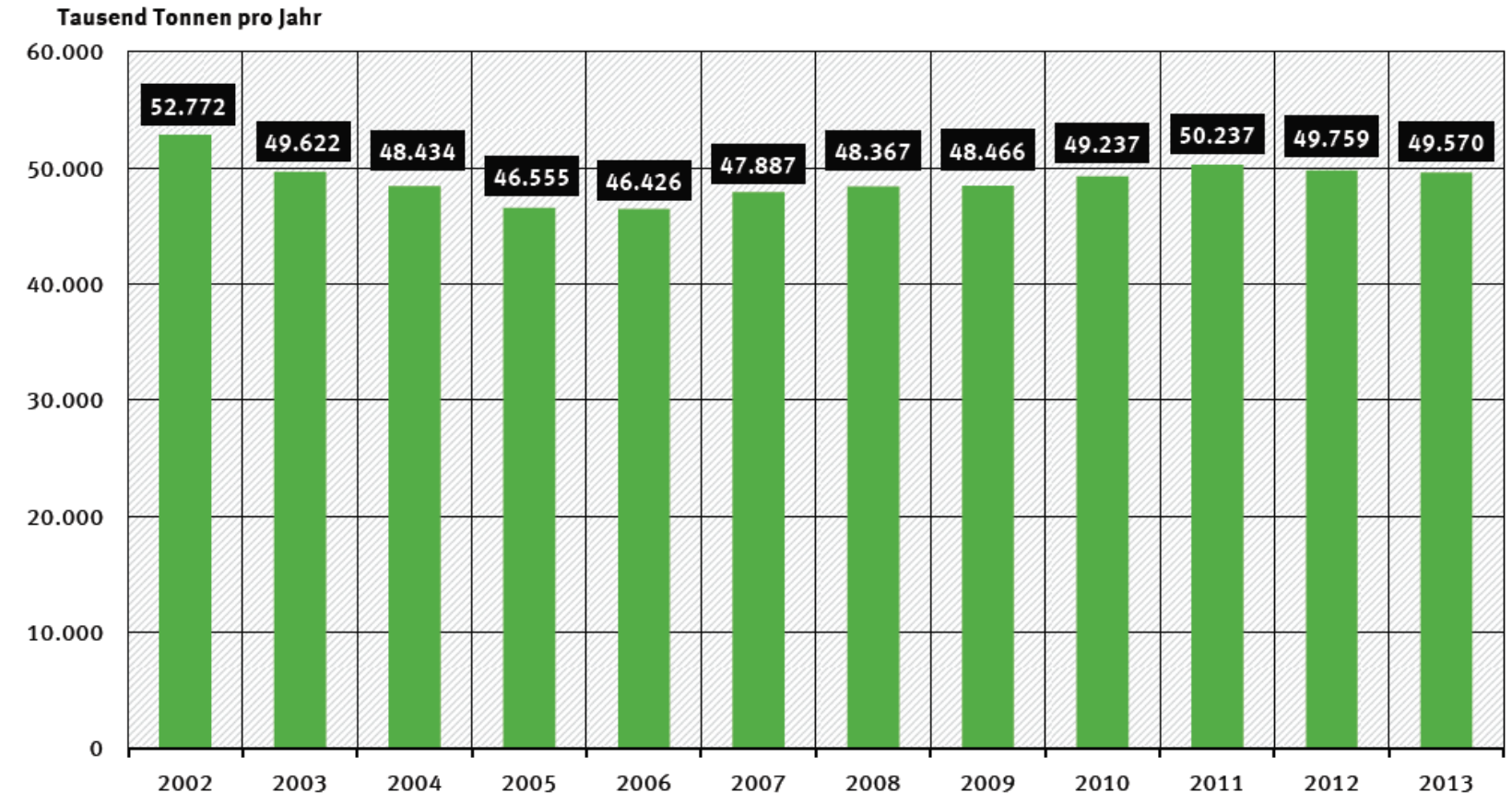
Deutsche Handhabung der Abfallhierarchie (KrWG §8, Abs. 3 verletzt EU-Verträge)



„Heizwertklausel“ nach §8, Abs. 3 KrWG: Stoffliche Verwertung und energetische Verwertung gleichrangig, wenn Heizwert mindestens 11.000 Kilojoule pro Kilo

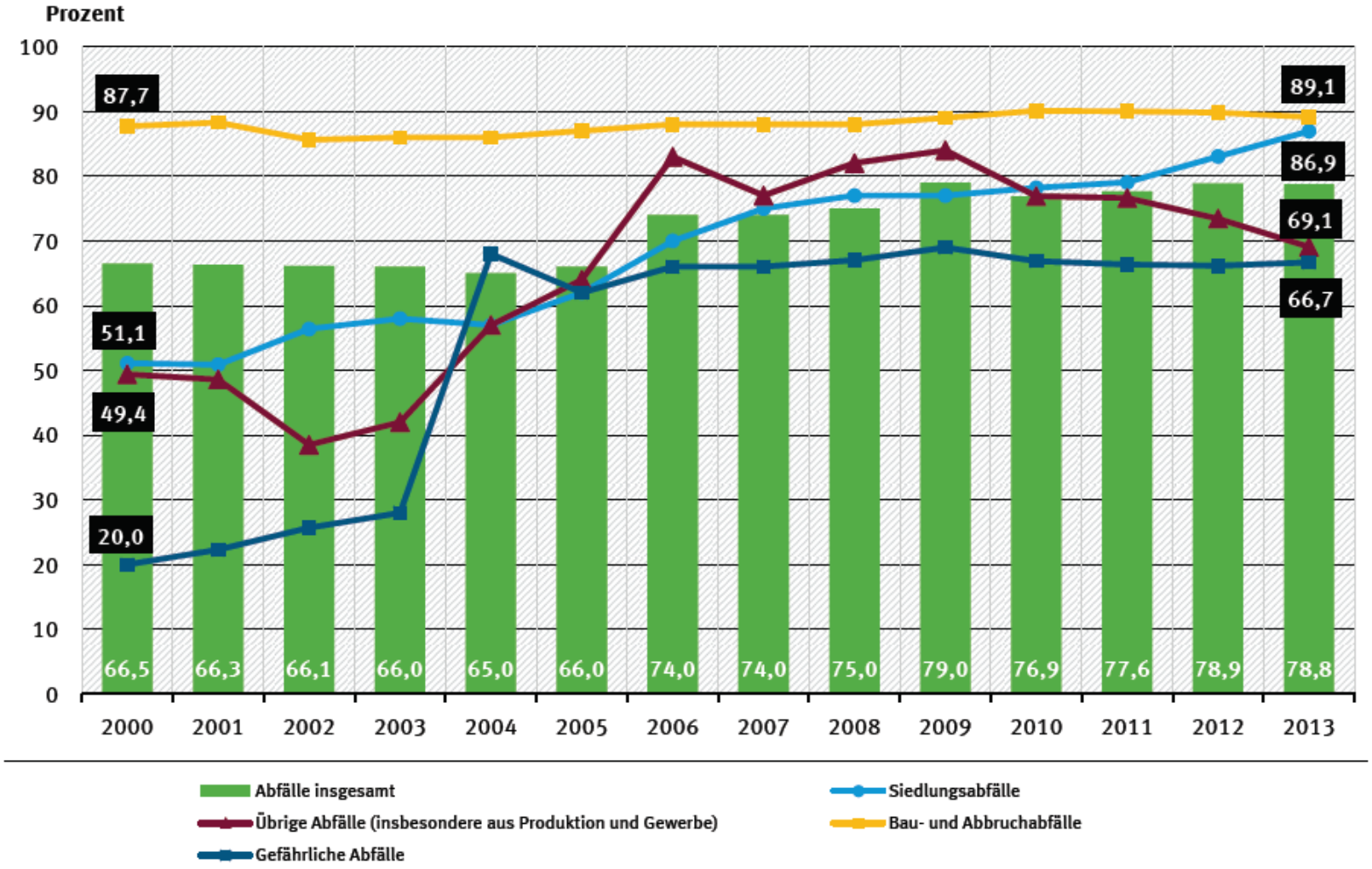
Abfallmenge - Siedlungsabfälle

Aufkommen Siedlungsabfälle



Quelle: Statistisches Bundesamt, Zeitreihe zum Abfallaufkommen, 2015

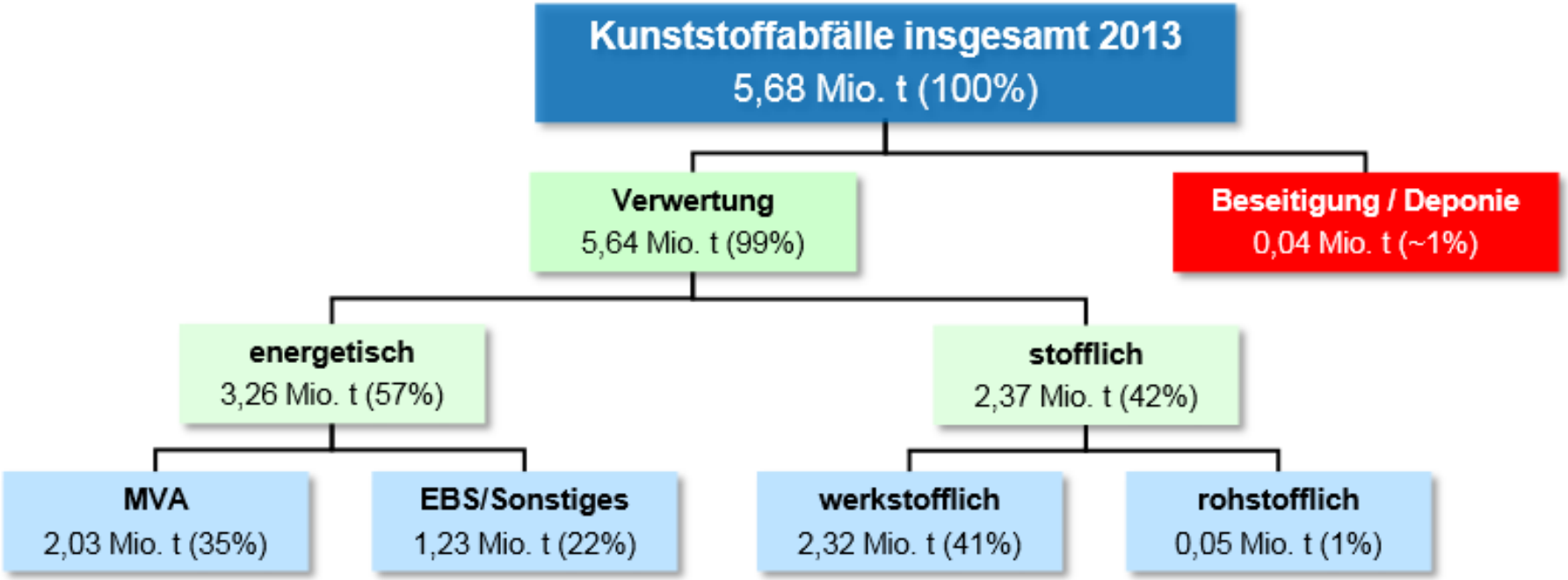
Verwertungsquoten der wichtigsten Abfallarten



2000: Hamburg mit Daten von 1999
2002: Einführung des Europäischen Abfallverzeichnisses mit Verschiebungen zwischen nicht besonders überwachungsbedürftigen und besonders überwachungsbedürftigen Abfällen sowie innerhalb der Siedlungsabfälle.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Abfallbilanz, verschiedene Jahrgänge; Umweltbundesamt, eigene Berechnungen

Was heißt Verwertung eigentlich?



Quelle: Consultic-Studie „Kunststoffe in Deutschland“ (Stand: 23.9.2014)

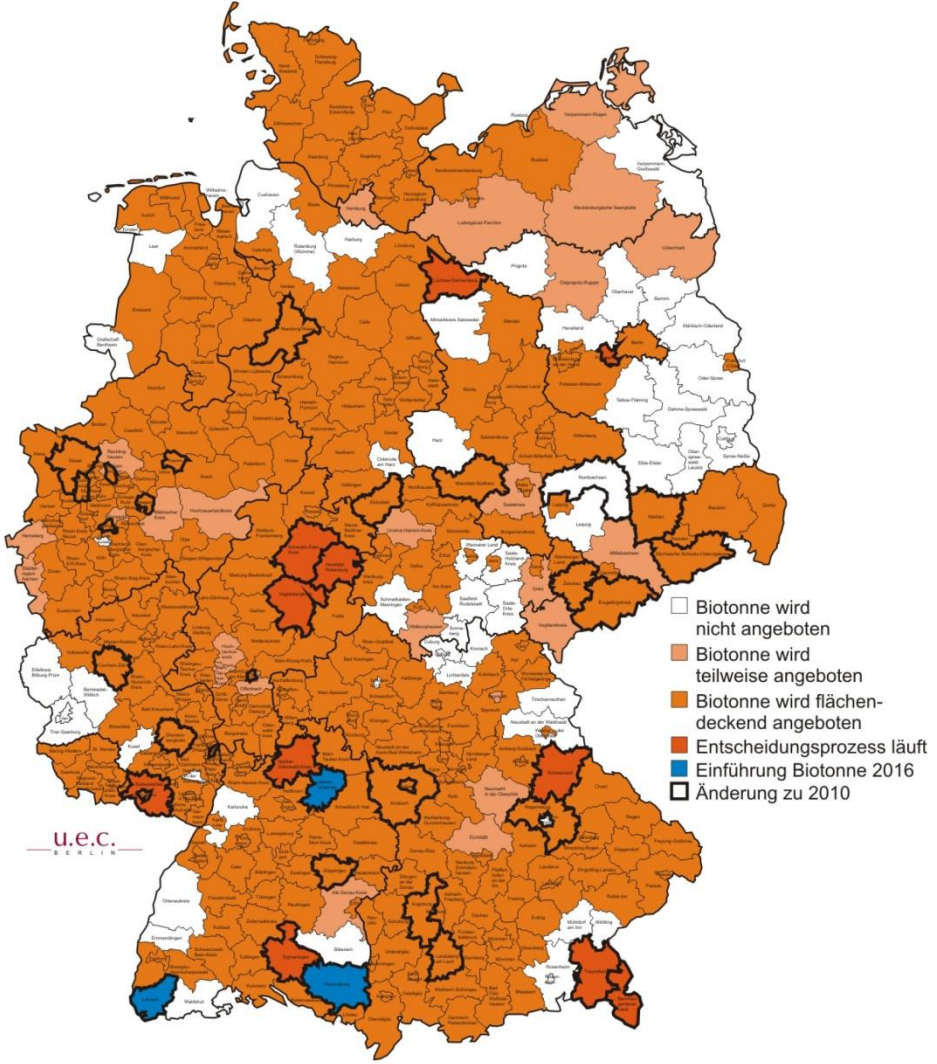
Aufkommen und Recyclingquoten in Deutschland

- 36,6 Mio. Tonnen Hausmüllabfälle (453 Kilo pro Einwohner und Jahr)
- Ein Drittel davon ist Restmüll
- 9,1 Mio. Tonnen organischer Abfall (112 Kilo pro Einwohner und Jahr)
- Hohe Sammelpotenziale vorhanden
- Bei vielen Abfallfraktionen keine klaren Vorgaben für besseres Recycling

Abfallfraktion	Verwertungsquote	Recyclingquote
Verpackungen	65%	55%
Glas		75%
Eisenmetall		70%
PPK		70%
Kunststoffe	60%	36%
Verbundverpackungen		60%

Bioabfall in Deutschland

Gesamtpotenzial Bio- und Grünabfälle zur Vergärung: 4,9 Mio. Tonnen



Quellen: Prognos AG - Regionale Potenziale von Bio- und Grünabfall zur Vergärung (Stand: 2010)
Umweltbundesamt (2015): Verpflichtende Umsetzung der Getrenntsammlung von Bioabfällen, Texte 84/2014, Dessau-Roßlau

Potenziale für ökologische Abfallentsorgung in Deutschland

Status Quo

- Aufmerksame Bürgerinnen und Bürger
- Hohe Sortier- und Recyclingtechnologien
- Herstellerverantwortung für Entsorgung für bestimmte Abfälle
- Deponierungsverbot für unbehandelte Abfälle
- Getrenntsammlungspflicht

Hindernisse für eine reale Kreislaufwirtschaft

1. Überkapazitäten bei der Müllverbrennung in Deutschland
2. Niedrige Recyclingquoten (niedrige Investitionen in neue Anlagen)
3. Kaum Anreize für die Wiederverwendung (Bsp. Reparatur)
4. Fehlendes Ökodesign (insbesondere bei Elektrogeräten/ Kunststoffen)
5. Keine Umsetzungskontrolle bestehender Gesetze

Müllverbrennung in Deutschland

- 68 Müllverbrennungsanlagen für Siedlungsabfälle (Gesamtkapazität: **19,6 Mio. Tonnen**)
- Energetischer Gesamt-Nutzungsgrad im Durchschnitt **50 Prozent**

- 61 MBA/MBS/ MPS (Gesamtkapazität: **6,1 Mio. Tonnen**)

- 35 Ersatzbrennstoff (EBS)-Kraftwerke (Gesamtkapazität: **5,4 Mio. Tonnen**)
- Kopplung mit Industrieanlagen zur Lieferung von Prozesswärme und elektrischer Energie

- Verbrennung anderer Abfallarten (Krankenhausabfälle, Behandlung gefährlicher Abfälle, Thermische Behandlung von Klärschlamm, Mitverbrennung von Abfällen)

Quellen: Umweltbundesamt (Stand: 23.3.2015)/ Prognos 2014

Überblick Ersatzbrennstoffe

Ersatzbrennstoffe

- Sind schadstoffbelastet (vgl. Schwermetallgehalt ggb. Regelbrennstoffen)
- Führen zur Erzeugung von giftigen Rauchgasreinigungsrückständen
- Dürfen mehr Schadstofffrachten in die Luft ausstoßen als reguläre MVAs
- Niedriger elektrischer Wirkungsgrad von EBS- MVA

Spezialfall: Mitverbrennung in Zementwerken

- Branntkalk bzw. Klinker/Zement wird mit Schwermetallen belastet

Bildquelle: Alba SE

Überkapazitäten in Deutschland

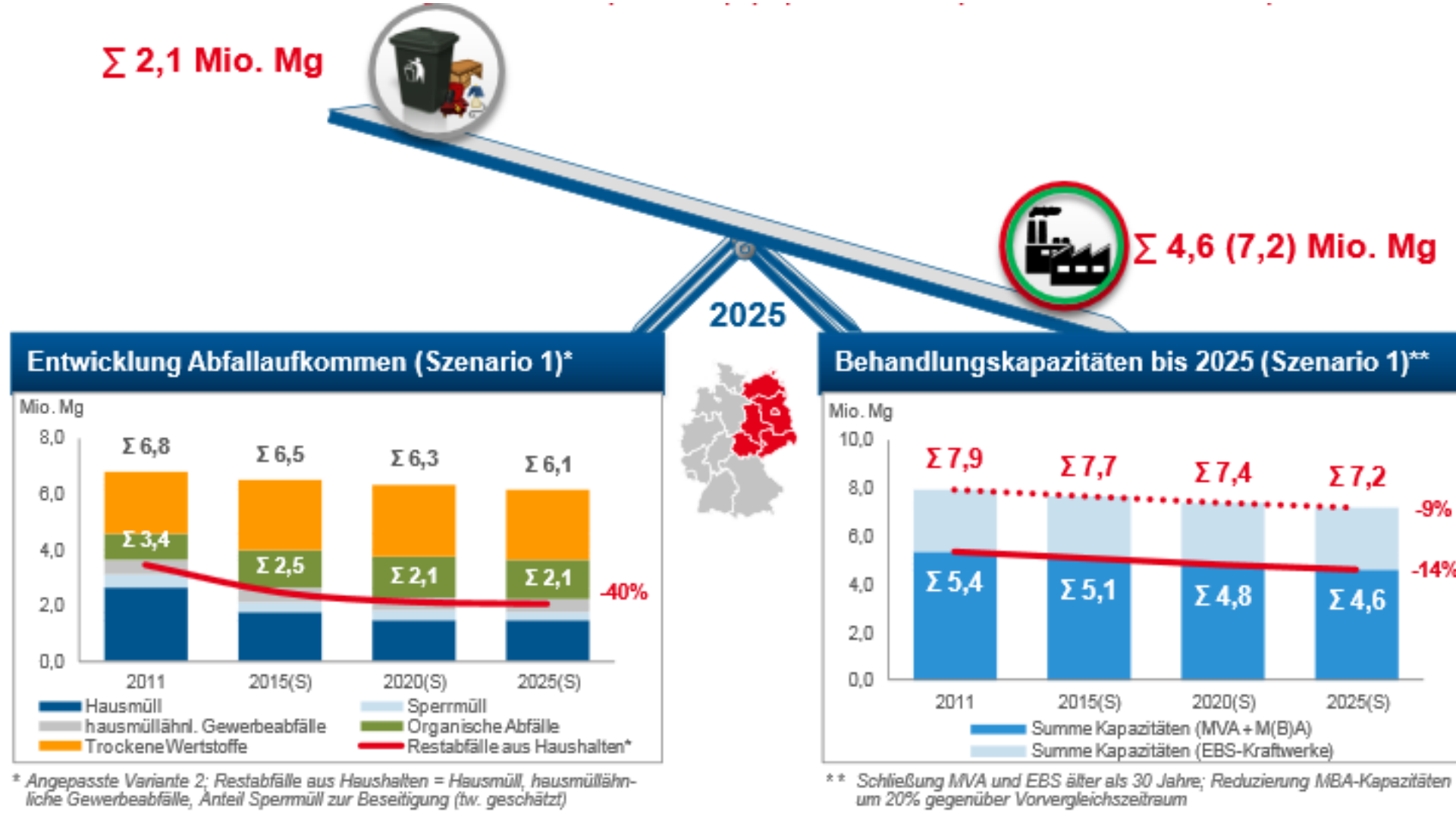
- Die Müllverbrennungskapazitäten sind in Deutschland von **15 Mio. Tonnen** (2000) auf **31 Mio. Tonnen** gestiegen [Anteil **Ostdeutschland**: **8 Mio. Tonnen**]
- **Preise** für die Entsorgung der kommunalen Restabfälle sind kontinuierlich **zurückgegangen**
- **Zunahme von Importen** für die Abfallverbrennung in D(Bsp. Verdopplung der Importe aus England innerhalb eines Jahres)

-Überkapazitäten nehmen weiter zu

- Einführung der Biotonne

-Erarbeitung Wertstoffgesetz / Reform der Gewerbeabfallverordnung

-Prognose für 2025: Rückgang Restabfallmenge um 28%, Auslastung der Anlagen durch Restabfälle bei ca. 49%



* *Angepasste Variante 2: Restabfälle aus Haushalten = Hausmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Anteil Sperrmüll zur Beseitigung (tw. geschätzt)*

** *Schließung MVA und EBS älter als 30 Jahre; Reduzierung MBA-Kapazitäten um 20% gegenüber Vorvergleichszeitraum*

Quelle: Prognos (2014) - Abfallwirtschaft im Gleichgewicht?

Folgen für eine ressourcenschonende Abfallwirtschaft

- **Entsorgungspreise fallen weiter** und konkurrieren mit alternativen Behandlungsmethoden (z.B. Recycling)
  - **Sekundärrohstoffmarkt** wird langsamer ausgebaut (Vernichtung veredelter Materialien)
  - **Abhängigkeit von Rohstoffimporten** aus dem Ausland
  - **Recyclingquoten** können **nicht eingehalten/erreicht** werden
  - **Weniger Arbeitsplätze** (Abfallrecycling schafft 5-7-mal mehr Arbeitsplätze als Verbrennung
- Deutschland wird zur **Müllverbrennungsanlage Zentraleuropas** (höhere Schadstoffemissionen und Transportfolgeschäden)
- **Höhere Belastung der Steuerzahler** (langzeitliche Verträge zwischen Kommunen und Betreibern/ Teilauslastung MVA technisch nicht möglich)

Was wir jetzt tun müssen

1. Einleitung eines geordneten Rückbauprozesses der Überkapazitäten (Planungsmoratorium)
2. Energiebesteuerung von EBS-Anlagen
3. Wiedereinführung des Näheprinzip der Abfallverbrennung
4. Einführung effektiver Förderprogramme zur Müllvermeidung (immer günstiger als jede Form der Abfallbehandlung)
5. Stärkere Förderung des Ausbaus der Recyclingkapazitäten
6. Verwertungsquote für alle Siedlungsabfälle (inkl. ähnlichen Gewerbeabfällen), die sich nur auf Recycling bezieht ohne zu große Ausnahmeregelungen

Ausblick: Aktuelles aus der deutschen Abfallpolitik

© Deutscher Bundestag / Simone M. Neumann

Wertstoffgesetz (Arbeitsentwurf Okt. 2015)

- Einführung der Wertstofftonne
- Mindestsammelmengen für Wertstoffsammlung
- Höhere Recyclingquoten für Lizenzmengen

- Abfallvermeidung weiterhin keine Priorität
- Wenig ambitionierte Quoten auf die Sammelmenge
- Wenig Anreize für recyclingfreundliche Kunststoffe/ Einsatz von Recyclaten

- Umgang mit Überkapazitäten in der Müllverbrennung nicht vorgesehen

Geplante Recyclingquoten im neuen Wertstoffgesetz

Abfallfraktion	Recyclingquote (alt)	Recyclingquote (Plan)
Verpackungen	55%	
Glas	75%	90%
Eisenmetall	70%	90%
PPK	70%	90%
Kunststoffe	36%	72%
Verbundverpackungen	60%	80%

ABER: Gesetz droht am Streit um Zuständigkeiten zwischen Kommunen und privaten Entsorgungssystemen zu scheitern

FAZIT

- Der selbst ernannte „Recycling-Weltmeister“ hat noch erhebliche ökologische Potenziale bei der Vermeidung, Sammlung und Entsorgung von Abfall
- Auf dem Weg hin zu einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft zählen die deutschen Überkapazitäten in der Müllverbrennung zu den größten Herausforderungen
- Abfallpolitisches Jahr 2016: Mit dem Wertstoffgesetz und der neuen Gewerbeabfallverordnung könnten viele wichtige Anreize zur besseren Kreislaufführung von Rohstoffen gesetzt werden; die aktuellen Vorschläge sind aber aus ökologischer Sicht mehr als ausbaufähig
- Es mangelt an einer bundesweiten Initiative zum Rückbau deutscher Müllöfen

www. NABU.de/abfallvermeidung

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

NABU-Bundesgeschäftsstelle

Sascha Roth

Charitéstraße 3

10117 Berlin

Tel. +49 (0)30.28 49 84-1660

Fax +49 (0)30.28 49 84-3660

Sascha.Roth@NABU.de

www.NABU.de